

ADRESSEN UND LINKS

- Stadt Waiblingen
Fachbereich Bauen und Umwelt
Abteilung Umwelt
Klaus Läßle/Marion Sannwald
Kurze Straße 24, 71332 Waiblingen
Telefon: 07151 5001-3260/-3261
E-Mail: Umwelt@waiblingen.de
www.waiblingen.de/de/Artenvielfalt-Aktionen

- Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
www.um.baden-wuerttemberg.de

- NABU Baden-Württemberg
www.baden-wuerttemberg.nabu.de

- BUND Baden-Württemberg
www.bund-bawue.de

- Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW)
www.lubw.baden-wuerttemberg.de

- Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlichen Raum Schwäbisch Gmünd (LEL)
www.lel-bw.de

- www.wildbienen.de

WAIBLINGER BIODIVERSITÄTSSTRATEGIE

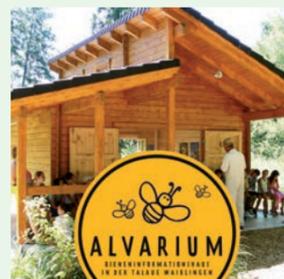
Die Waiblinger Biodiversitätsstrategie verfolgt das Ziel, die Lebensräume heimischer Tier- und Pflanzenarten zu erhalten und Verbesserungen zu schaffen. Aus aktuellem Anlass ist das Thema Insektenförderung sehr präsent.

Beispiele bereits umgesetzter Aktivitäten:

- ✓ Vorträge bspw. zum Thema „heimisches Insekten sterben“ sowie „Kampf gegen Schottergärten“
- ✓ Fotowettbewerb „Heimische Insektenwelt“ und „Naturnaher Garten“
- ✓ Diverse Flyer zum Thema Artenvielfalt
- ✓ Kostenlose Ausgabe von Blümmischungen für Hausgärten und im Außenbereich, Pflege Naturdenkmale, Haufler Weinberg
- ✓ Anlage von Wildblumenflächen innerorts, Ökokonto-Maßnahmen
- ✓ Einsatz für Streuobstwiesen
- ✓ Bekämpfung invasiver Arten
- ✓ Unterstützung des Waiblinger Imkervereins beim Bau des Bieneninformationshauses in der Talaue 2015, "Bienenroute"
- ✓ Förderprogramm Biotopvernetzung, Naturschutzfonds
- ✓ Unterstützung Rebhuhn-Projekt Schmidener Feld
- ✓ Unterstützung des LIFE-Projektes „Steinkrebs und lebendige Fließgewässer in den Schwäbisch-Fränkischen Waldbergen“
- ✓ Zielartenkonzept, Biotopvernetzungskonzept



Wildblumenflächen



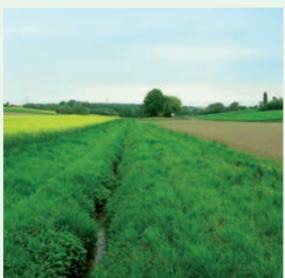
Bieneninformationshaus



Kostenloses Saatgut



Naturdenkmalpflege



Biotopvernetzung



Fotowettbewerb 2018

In Planung

- Fortschreibung Biodiversitätsstrategie
- Fortschreibung des Landschaftsplans
- Ausweitung Naturdenkmalpflege
- Blühstreifen an fließenden und stehenden Gewässern
- Projekte mit Umweltverbänden u. v. m.
- Schul-, KIGA-Projekte, Naturerlebniswoche, Umweltbildung
- Aufwertung, Anlage von Schulgärten
- Projekt Artenvielfalt in Hausgärten und Gebäuden
- Ausweitung naturnahe Pflegemaßnahmen

WAS KANN ICH TUN?



Die Umsetzung ist eine Daueraufgabe unter Beteiligung vieler Akteure. Deshalb ist Ihre Unterstützung gefragt. Auch Sie können einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der biologischen Vielfalt in Waiblingen leisten!

Gartengestaltung

- ✓ Blühflächen
- ✓ Insektennisthilfen
- ✓ Vogelnistkästen
- ✓ „Wilde Ecke“: Bewuchs zulassen
- ✓ Steinhäufen, Trockenmauern
- ✓ Totholz belassen
- ✓ Hecke
- ✓ Kleiner Teich
- ✓ Balkonbepflanzung, Dachbegrünung
- ✓ Naturhecke statt Formhecke

Wichtig: Verwenden Sie dabei heimische Pflanzenarten!

Lebensweise

- ✓ Regionale und saisonale Produkte
- ✓ Produkte aus ökologischer Landwirtschaft
- ✓ Weniger Fleisch und Fisch
- ✓ Beachtung der Naturruhezonen
- ✓ Nutzung ÖPNV, Fahrrad, zu Fuß
- ✓ Vermeidung von Flugreisen
- ✓ Engagement für Naturschutzverbände
- ✓ Bewusstsein schaffen

Land- und Forstwirtschaft

- ✓ Späte Mahd der Wegränder und Feldraine
- ✓ Blühstreifen
- ✓ Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel
- ✓ Totholzinseln in Wäldern

Pflege

- ✓ Mähen mit Abräumen statt Mulchen
- ✓ Mahd mit Messerbalken oder Sense
- ✓ Möglichst keine Düngung
- ✓ Nur noch 1-2 Mal Mähen
- ✓ Teilflächen und Wegränder stehen lassen.



BIODIVERSITÄT IN WAIBLINGEN



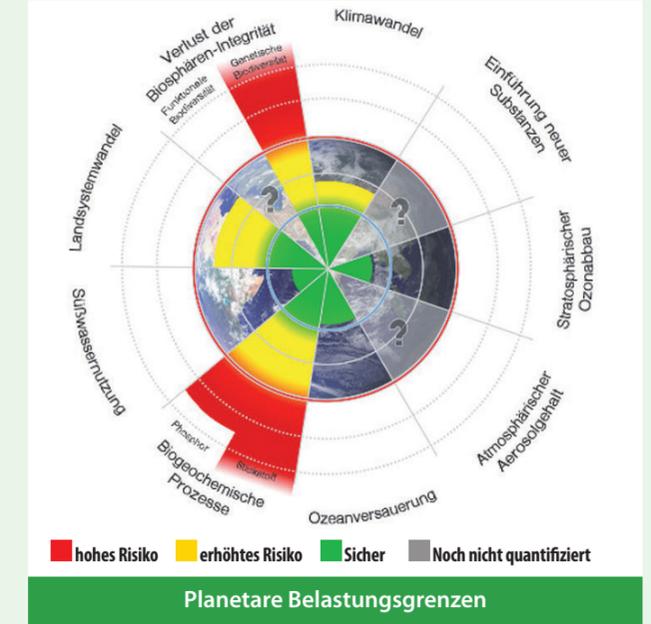
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

WAS IST BIODIVERSITÄT?

Der Begriff „**Biodiversität**“ setzt sich aus den Worten "Bios,, (griechisch, =„Leben“) sowie „Diversitas“ (lat., =„Vielfalt“) zusammen und bezeichnet die gesamte Vielfalt des Lebens, die aus drei verschiedenen Ebenen aufgebaut ist:

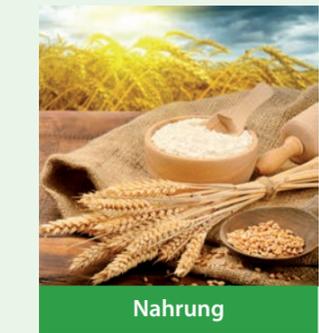
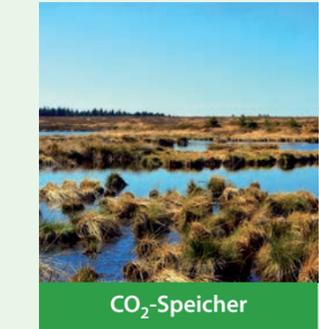
- 1) Vielfalt der Ökosysteme (Lebensräume wie Meere, Wälder, Wiesen oder Moore,...)
- 2) Vielfalt der Arten (Tiere, Pflanzen, Mikroorganismen,...)
- 3) Vielfalt der Gene (Rassen, Sorten,...)

Alle Ebenen stehen unter starken Wechselbeziehungen. Die Biodiversität, auch biologische Vielfalt genannt, bildet die Lebensgrundlage des Menschen. Verschlechtert sich ihr Zustand, so ist auch keine langfristige Existenz des Menschen gesichert. Die nachfolgenden Generationen, unsere Kinder und Enkel, sind also auf den Erhalt der Biodiversität angewiesen. Eine Studie belegt, dass die Belastungsgrenze der Erdein Bezug auf die Biodiversität bereits weit überschritten ist und ein hohes Risiko mit gravierenden Folgen für uns alle besteht. Das Artensterben ist bereits soweit fortgeschritten, dass eine elementare Gefahr für ganze Lebensgemeinschaften besteht und das mit gravierenden Folgen für uns alle!



KOSTENLOSER SERVICE DER NATUR

Der Mensch zieht tagtäglich aus den Ökosystemen seiner Umgebung einen vielfältigen Nutzen. Diese kostenlose Dienstleistung der Natur wird als Ökosystemdienstleistung bezeichnet. Sie umfasst zum einen die Versorgung mit Nahrung durch Insektenbestäubung, Wasser, Energie und Medizin, zum anderen regulierende Leistungen wie den Schutz vor Naturkatastrophen und Krankheiten, Wasserreinigung, Abbau organischer Stoffe und Klimaregulation. Moore z. B. decken lediglich 3 % der weltweiten Landfläche, speichern aber doppelt so viel CO₂ wie alle Wälder der Erde zusammen. Basisleistungen wie Bodenbildung, Nährstoffkreisläufe sowie die Primärproduktion durch Photosynthese gehören dazu. Auch unsere Freizeit verbringen wir ab und an gerne in der Natur. Bei einer Beeinträchtigung oder gar Zerstörung der Ökosysteme können auch wir von den Leistungen nicht mehr profitieren.



WARUM STERBEN ARTEN AUS?



Laut einer Studie hat der Mensch in den letzten 50 Jahren die Ökosysteme der Erde schneller und umfangreicher verändert als je zuvor. In der Folge verschwinden Lebensräume, Arten sterben nach und nach aus. Da der Verlust jeder Art unumkehrbar ist, hat dies gravierende Auswirkungen auf die Biodiversität und letztlich auch auf uns. Die Ursachen weltweit sind vielfältig:



Landwirtschaft

51 % der Gesamtfläche in Deutschland wird landwirtschaftlich genutzt. Deshalb trägt die Landwirtschaft hinsichtlich der Artenvielfalt eine besondere Verantwortung. In der Vergangenheit haben zahlreiche Arten im Zuge der Flurbereinigung ihren Lebensraum verloren. Hecken, Feldraine, Kleingewässer oder Trockenmauern sind beinahe komplett verschwunden; Arten wie das Rebhuhn oder der Kiebitz wurden zur Rarität. Auch die Bewirtschaftungsform hat negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt: Mahd, Düngung, Einsatz von Insektiziden und Herbizide. Diese chemischen Schädlings- und Unkrautvernichtungsmittel betreffen vor allem die Insekten, die zur Zeit massive Bestandseinbrüche erfahren.

Ressourcenverbrauch

Durch z. B. Überfischung, Rodung von Wäldern oder Monokulturen verschlechtert sich die Lebensraumqualität für zahlreiche Arten.

Überdüngung

Durch übermäßige Düngung verändert sich der Nährstoffgehalt in Böden und Gewässern. Gleichzeitig werden nährstoffliebende Pflanzenarten massiv gefördert und die vielen Arten, die auf Nährstoffarmut angewiesen sind, verdrängt. Das ist ein wichtiger Grund für die Verarmung unserer Landschaft.

Flächenverbrauch, Siedlungs- und Verkehrsnetz

Der Bau von Straßen, Schienen, Siedlungen oder Gewerbe- und Industriegebieten sowie Flussbegradigungen, veränderte Waldnutzung, Verschwinden von Teichen, Weihern oder Tümpeln führen zu Lebensraumzerstörung und -zerschneidung.

Tourismus und Freizeitnutzung

Viele Freizeitaktivitäten finden in der Natur statt, wodurch viele Arten in ihrer Ruhe gestört werden und ausweichen müssen. Die Kosten von Flugreisen geben nicht deren dramatischen Einfluss auf das Klima wieder!

Klimawandel

Temperatur- und Meeresspiegelanstieg, Hitzestress, Niederschlagsmassen im Winter, Trockenperioden im Sommer, Unwetter-, Hochwasser- und Bodenerosionsgefahr zählen zu den wesentlichen Auswirkungen des Klimawandels, wodurch wichtige Lebensgrundlagen beeinträchtigt werden. Es bewegt sich also nicht nur der Eisbär auf dünnem Eis, sondern auch wir.

Globalisierung

Eingeschleppte Tiere und Pflanzen können einheimische Arten verdrängen. Die globalen Warenströme erhöhen die schädlichen Emissionen aus dem Mobilitätssektor.

Umweltverschmutzung

Die Beleuchtung der Städte und Siedlung in der Nacht sowie Mobilfunk können z. B. die Orientierung von Zugvögeln und Insekten stören.

Insbesondere das Aussterben der Insekten ist gravierend, denn diese sind nicht nur Nahrungsgrundlage zahlreicher Tierarten, sondern versorgen uns durch ihre Bestäubungsleistung mit Nahrung. Mit dem Aussterben jeder Pflanze und jedes Tieres wird die Stabilität eines Ökosystems geschwächt und Lebensgrundlagen zerstört.

FAKTEN

Dass das Artensterben Realität ist und ernsthafte Folgen mit sich bringen kann, belegen einige Fakten:

- 16 bis 33 % aller Insektenarten sind weltweit vom Aussterben bedroht.
- Knapp 85 % aller Nutz- und Wildpflanzen sind auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen.
- Der ökonomische Nutzen durch Bienen beträgt weltweit jährlich 150 Milliarden Euro.
- In nur 12 Jahren hat Deutschland 12,7 Millionen Vogelbrutpaare verloren.
- Die Zahl der Insekten hat in ausgewählten Gebieten Deutschlands um bis zu 80 % abgenommen.
- 40 % der in Baden-Württemberg wild lebenden Tier- und Pflanzenarten sind gefährdet.
- Die tropischen Korallenriffe sind teilweise zu 80 % zerstört.

Artensterben in Waiblingen

Die früher häufig anzutreffende Arten wie Rebhuhn und Kiebitz sind aus Waiblingen komplett verschwunden. Feldlerche, Goldammer, Feldsperling und Mehlschwalbe sind zur Seltenheit geworden und Arten wie Steinkauz oder Schleiereule können ohne gezielte Artenschutzmaßnahmen nicht erhalten werden.

